

## 13.03.2025 - Manfreds Technikabend

Wer nicht da war, hat etwas verpasst, denn Manfred Gerhard präsentiert wieder einmal ein bunt gemischtes Programm. Nicht einfach so trocken vorgestellt, sondern in kleine Filme verpackt. Gespannt sind alle auf sein ultimatives und innovativstes Dreibeinstativ, besonders weil er es vor einer Woche schon angekündigt hat, verraten wollte er damals nichts.



Zum Glück war es der erste Tagesordnungspunkt und alles starrt gebannt auf die Leinwand und war gespannt, warum Manfred so begeistert ist und was daran neu sein soll. Jeder kennt das, die Füße eines Dreibeinstativs einzeln auszuziehen, mühevoll auf unebenem Boden zu nivellieren, kann zeitraubend sein, und oftmals fehlt hierzu die Zeit. Jetzt sehen wir ein Stativ, das nur mit einem Griff all diese Probleme löst, egal wie uneben der Untergrund ist, egal ob ein oder mehrere der Standfüße 40 cm oder mehr höher oder niedriger auf der Treppe, einem riesigen Stein usw. stehen sollen. Das Stativ ist in Sekundenschnelle nivelliert und aufgestellt, denn mit einem Griff fallen die Füße auf den Untergrund. Wir sind beeindruckt und so überzeugt, dass sofort die Frage kommt: „Warum hast du es nicht mitgebracht“? Als Manfred dann den „Schnäppchenpreis“ von 889 € nannte, war die Begeisterung schlagartig vorbei und wir verstehen, dass er selbst vom Kauf Abstand nahm. Es ist wahrscheinlich, dass doch keiner zugreifen wird, aber interessant ist es doch, was so alles entwickelt wird.

Es folgt die Darstellung der neuen, ab 2024 geltenden Drohnenverordnung. Da (leider) nicht alle WFK-Mitglieder eine Drohne haben, stellt Manfred das komplexe Thema so kompakt und kurz wie möglich vor und geht konkret auf die ihm bekannten Drohnen der WFK-Mitglieder ein. Zum Beispiel müssen ab 2024 alle verkauften Drohnen „zertifiziert“ sein. Sonst kann es passieren, dass in Abhängigkeit von dem Gewicht, einige nicht zertifizierte Drohnen der Offenen Kategorie, Unterkategorie A1 (wo man näher z.B. an Gebäude heranfliegen konnte) jetzt in die Unterkategorie A3 (weiter weg von Menschen und Wohngebieten und mehr oder weniger im freien Feld) rutschen. Drohnen unter 250 g sind hiervon ausgenommen. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass Drohnen seit 2024 über eine Fernidentifikation (remote ID für Drohnenklassen C1 bis C3) verfügen müssen, mit dessen Hilfe alle Informationen über eine Drohne und ihre Flugbewegungen festgehalten wird. Künftig ist ferner der kleine Drohnenführerschein oder dessen Verlängerung nicht mehr kostenfrei. (Gilt nicht für Drohnen unter 250 g). Es fallen verschmerzbare 25 € an.



Im Teil über Fliegen mit Drohnen im Ausland lernen wir, dass ein in Deutschland erworbener Drohnenführerschein in der ganzen EU und weiteren 4 Ländern außerhalb der EU anerkannt wird. Das sind immerhin schon stattliche 31 Länder. Und wir werden u.a. darauf hingewiesen, dass beim Start einer Drohne von einem fahrenden Schiff oder Yacht, der Home-Button zum Zurückholen einer am blauen Himmel nicht mehr erkennbaren Drohne nicht hilft und damit die Drohne für ewig im Meer verschwinden lässt. Die Drohne zeichnet zwar den Startort auf, das Schiff ist aber längst weitergefahren.

Bei Ländern außerhalb der EU sollte man sich vorher informieren, welche Regelungen für Drohnen dort gelten. Erstaunlich, dass die USA keine solchen engen Vorschriften haben. Vorteil für Folker Preis, der entsprechende Fragen schon bestätigte.

In den letzten beiden Beiträgen werden kostengünstige, kleine und einfache Richt- oder Funkmikrofone vorgestellt. Sicherlich einfach, ohne große Einstellmöglichkeiten. Aber in jedem Fall besser als das eingebaute Mikrofon.

Die Fotos der verschiedenen Aufnahme-Geräte habe ich leider nicht aufgenommen, aber im Internet wird man leicht fündig und die Preise liegen schon unter 100 € mit erstaunlich guten Ergebnissen.

Zeit zum Klönen und einige, teilweise Neuigkeiten zu bewundern. Den Anfang macht Bernd Nilsson, der häufig nach dem Prinzip „auch haben“ entscheidet. Dieses Mal wurde sein Prompter bewundert und hat sicher bei einige Filmern überzeugt, zumal die Preise bei 45 € anfangen, man kann aber auch 6.447 € ausgeben, das erinnert wieder an das tolle Stativ.

Links sitzt der Filmer und schaut in die Kamera, während der Text eingespielt wird. Mit einer zusätzlichen Fußsteuerung kann die Geschwindigkeit der Texteingabe geregelt werden.



Gerhard Kreysa brachte teilweise schon bekannte Einrichtungen mit und dieses kleine Stativ gehört zu seinem Repertoire, auf das er immer stolz hinweist.



Das kleine Auto kann uns Gerhard sogar in den Film „Blickachsen“ im Einsatz zeigen, mit dem er wirkungsvoll um einen Mini Aldi Laden herumgefahren ist.

Schade, dass nur so wenige Mitglieder gekommen sind (Die beiden Stephan und Stefan sind entschuldigt: Auf Reisen und durch Erkältung), es war wieder einmal eine lockere Atmosphäre, mit Anregungen für die eigene Filmarbeit, besonders für die Drohnflieger.